

Herz war stets zum Himmel gerichtet und sein Wandel in Enthaltbarkeit und Selbstbeherrschung ohne Tadel. In ihm fand man keine Falschheit. Er richtete nicht, verdamnte nicht und vergalt nichts Böses mit Bösem. Nie klagte er und lachte nicht laut: er blieb sich in seiner Heiterkeit immer gleich. In seinem Munde war stets Christus und in seinem Herzen Gottergebenheit, Barmherzigkeit und Freude. Man erzählt, als Martin zum Bischof von Tours erwählt worden wäre, habe er sich dazu viel zu unwürdig gehalten und sich, um seine Person zu entfernen, aus großer Demuth hinter einem Gänsestalle versteckt, sei erst nach langem Suchen Abends bei Nacht gefunden, aber auch sogleich in die Kirche geführt und daselbst eingeweiht worden. Nachdem er in diesem hohen Amte 26 Jahre gestanden hatte, starb er im Jahre 412. Wegen der angeblichen Verbergung hinter dem Gänsestalle gab man ihm spottweise den Namen Gänsemerten, und noch jetzt wird hier und da in Thüringen am 11. November, als seinem Namenstage, sein Gedächtniß mit dem Genuß einer gebratenen Gans, s. g. Martinsgans, gefeiert und er paradirt noch unter den sieben Wirthschaftsheiligen als der Gänsemerten.

In der Siechhofskirche wird noch jetzt jährlich zwei Mal, das eine Mal vom Pfarrer, das andere Mal vom Diaconus, Beichte und Communion gehalten. Für die Predigt am Montag bekommt der Pfarrer von Obernitz aus der Stadtkasse jährlich 10 Mfl.

Unter den im Rathsarchive noch befindlichen, den Siechhof betreffenden Urkunden ist die älteste ein Bekenntniß des Raths zu Saalfeld, ausgestellt am Freitag vor St. Margarethen 1337 von den Rathsmeistern Heyen und Herman Herdems und den Rathsleuten Ludewic Apeleis, Ludewic von Rudolfstatt, Hermann clugeln, Johannes an der Ecke, Heyne Echter, Conrad Zopf, Reinboto von Lutanberg, Gotschalk Hartungis, Herman Schlepper der Jüngere und Conrat von Wida, daß Bruder Herman von Wiemansgerute gemacht hat dem Spital fünf Virdunge geyldes ierlichen Sineses, eine halbe Mark von Conzels Hone von Beulwitz ein virdunc offe sente Michaels tac vund ein virtunc offe sente walpurge tac Thyzel smit giebet eine